

# Das muß ein Parteisekretär wissen

Was steht gegenwärtig für die ganze Partei im Vordergrund? Walter Ulbricht hat es in seinem Interview zu den Parteiwahlen gesagt:

„Das ist einmal die brennend wichtige Klärung der Rolle der Deutschen Demokratischen Republik und der Zukunft Deutschlands. ... Das ist zugleich der weitere Aufbau des Sozialismus und im besonderen die Frage, wie es mit dem großartigen Produktionsaufgebot unserer Werktätigen weitergehen soll ..“

Dieser Hinweis ist für jeden Genossen wichtig. Um wieviel mehr aber muß diese Worte ein Funktionär beachten, der an der Spitze einer Parteiorganisation steht, der diese Parteiorganisation politisch führt!

Genosse Gerhard Piechota ist Sekretär der Betriebsparteiorganisation im VEB Reifenwerk Fürstenwalde. Steht auch bei ihm diese Forderung Walter Ulbrichts im Mittelpunkt der Arbeit? Wir meinen ja, wenn wir die ökonomischen Ergebnisse des Betriebes sehen. Solche Ergebnisse sind nur möglich, wenn die Parteiorganisation politisch auf der Höhe ihrer Aufgaben ist.

Und dennoch zuckte der Genosse Gerhard Piechota die Schultern auf die Frage, was für Meinungen im Zusammenhang mit den Diskussionen über das nationale Dokument im Reifenwerk Fürstenwalde laut geworden seien, was die Menschen dieses Betriebes bewege, wenn sie über die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft der Nation sprächen. Es gebe

nichts Besonderes zu sagen.

Eine solche Stellungnahme erscheint höchst unverständlich. Sollte im Reifenwerk bereits alles klar und der Inhalt des bedeutsamen nationalen Dokuments schon in seiner ganzen Tiefe begriffen worden sein? Sollten tatsächlich keine Fragen vorhanden sein, die die Werktätigen des Rei-

---

## Unser Standpunkt

---

fenwerkes besonders interessieren, auf die deshalb die Parteiorganisation in den weiteren Gesprächen besonders achten mußte?

Allerorts in der Republik gibt es heiße Diskussionen, kommt es zu Auseinandersetzungen über dieses oder jenes Problem, wobei alle Auseinandersetzungen dem einen Ziel dienen: mit der Bedeutung des Dokuments die eigene Verantwortung besser zu begreifen, jene Verantwortung, die der einzelne für die Stärkung unserer Republik trägt.

Wörtlich Genosse Piechota: „Wenn bei uns keine besonderen Fragen vorhanden sind, dann kann ich sie auch nicht nennen.“

Aber sie sind vorhanden. Auch im Reifenwerk bewegen die Genossen und Kollegen viele Fragen zum nationalen Dokument.

Allein aus einem Informationsbericht über die Partei-schulung im Monat April — dieser Bericht liegt bei der Kreisleitung und wurde von einem Mitarbeiter der Kreis-leitung geschrieben — geht

hervor, daß zum Beispiel solche Probleme im Werk diskutiert werden:

Warum stehen sich beide deutsche Staaten feindlich gegenüber? Warum ist die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat? Wird eine Annäherung beider deutscher Staaten überhaupt noch möglich sein? Warum wurde die DDR gegründet?

Und in einem anderen Bericht: Wird die westdeutsche Arbeiterklasse zusammen mit den anderen demokratischen und friedliebenden Kräften in Westdeutschland die Kraft haben, die Verhältnisse zu verändern?

Es gibt noch mehr Fragen. Doch es geht nicht um jede einzelne, sondern lediglich um den Nachweis, daß es im Zusammenhang mit den Diskussionen über das nationale Dokument durchaus auch etwas aus dem Reifenwerk Fürstenwalde zu sagen gibt.

„Jede Grundorganisation sollte bei der politischen Massenarbeit immer von der Lage in ihrem Arbeitsbereich ausgehen und genau wissen, wie die Menschen denken, welche Vorschläge es aus den Kreisen der Werktätigen gibt und über welche Fragen noch Unklarheiten herrschen.“

Dieser Hinweis des Genossen Walter Ulbricht aus seinem Interview sei in diesem Zusammenhang angeführt, weil er allen Genossen — auch dem Genossen Gerhard Piechota — nochmals nachdrücklich zeigt, was eine gute Parteiarbeit auszeichnet, und deshalb im Interesse der Erringung weiterer ökonomischer Erfolge ständig beachtet werden muß. M.G.